

INSELGALERIE BERLIN

BERLINER FRAUENINITIATIVE XANTHIPPE e.V.

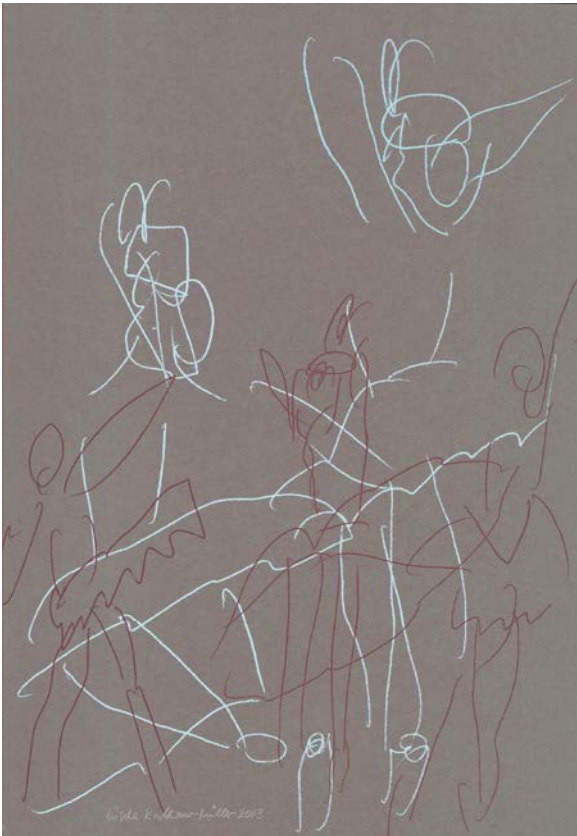
Pressemitteilung / presse@inselgalerie-berlin.de (Kathrin Schrader)

X25-3: DIE FÜSSE ÜBERALL

Gisela Kurkhaus-Müller und Anja Spitzer – Zeichnung / Plastik

250. Ausstellung der INSELGALERIE Berlin, **18. Oktober – 10. November 2018**

Eröffnung: **18. Oktober 2018, 19:30 – 22 Uhr**



Gisela Kurkhaus-Müller „Nussknacker“, 2003, Siebdruck // Anja Spitzer „Counterparts I“, 2016, Beton

Sie haben die Füße überall. Ihr Schritt ist kraftvoll und leicht. Schwerelos flirrt die Linie über das Papier, genial und präzise, reduziert auf das Wesentliche einer Figur, Landschaft oder Szene. Die Betrachter*in erkennt Wesen und Orte, die der Stift festhält. Doch von Festhalten kann keine Rede sein. Denn alles vibriert in diesen Miniaturen von **Gisela Kurkhaus-Müller**. Der Humor der Künstlerin, Zwilling der Leichtigkeit, tritt auch und vor allem in ihren laut farbigen Siebdrucken zu Tage. Gisela Kurkhaus-Müller ist auch die Schöpferin der neuen Xanthippe im Logo des Trägervereins der Galerie, dem gemeinnützigen Xanthippe e.V.

Die Tänzerin, Choreografin und Bildhauerin Anja Spitzer ist eine Grenzgängerin zwischen den Disziplinen. Ihr künstlerischer Ansatz ist, die Hinterlassenschaft des flüchtigen tanzenden Körpers als plastische Negativspur im Raum zu fixieren – mit Vorliebe in Beton. Sie arbeitet mit ihrem Körper direkt auf einer verschieden formatigen Grundfläche aus Ton, so dass sich ihre tänzerischen Bewegungen ins Material einprägen. Anschließend wird das Tonstück abgeformt und in naturbelassenen oder geschwärzten Beton gegossen. Die Künstlerin, die auch den Tanz als eine Form bildnerischen Schaffens empfindet, verschmilzt so die Genres.

INSEL-KABINETT 4: VERLUST UND HOFFNUNG

Jaleh Pourhang-Ramezani

18. Oktober – 10. November 2018

Eröffnung: 18. Oktober 2018, 18:30 Uhr – 22 Uhr



Jaleh Pourhang-Ramezani „Weiblicher Tanz“, 2017, Mischtechnik auf Leinwand

Weibliche Spiritualität und die Rolle der Frau in der Gesellschaft spiegeln sich sowohl in der abstrakten Malerei als auch in den figürlichen Arbeiten der iranischen Künstlerin. Sie moduliert mit dem Pinsel sanfte Formen unter farbigen Oberflächen, die an Tücher erinnern. Die Frau ist bei Jaleh Pourhang-Ramezani Licht und Bewegung, sie ist in ihrem Bilder-Kosmos Sonne und Mond, der Motor des Lebens und die Gebärende. Das Ausbrechen weiblicher Energien, der Aufbruch der Frauen aus den ihr zugeordneten Rollen und Gefängnissen ist in ihrem Verständnis ein politisches Thema. In vielen figürlichen, darunter auch plastischen Arbeiten beschäftigt sie sich mit den verheerenden Folgen der Islamischen Revolution für die Frauen. Die säkulare Künstlerin emigrierte 1985 in die Bundesrepublik. Seit 1998 lebt und arbeitet sie in Berlin.

Das vierte Insel-Kabinett wird veranstaltet von der Europäischen Frauenakademie der Künste und Wissenschaften Berlin-Brandenburg e.V. (www.efak.org) Jaleh Pourhang-Ramezani ist Mitglied der EFAK. Der Verein verfügt über eine Sammlung zeitgenössischer Kunst von Künstlerinnen.

Biografien der Künstlerinnen:

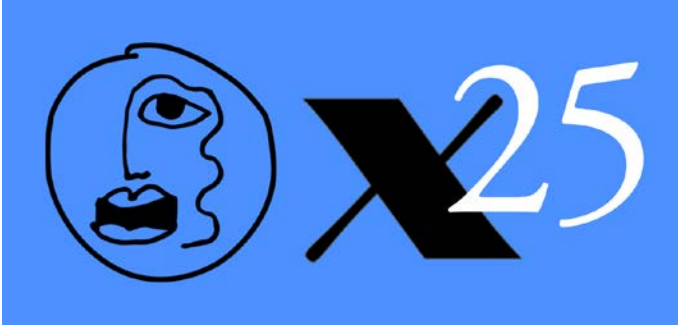
Gisela Kurkhaus-Müller wurde 1938 in Köslin/Pommern (heute Koszalin) geboren. Sie wuchs in Mecklenburg auf und studierte in den Sechzigerjahren an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Wolfgang Mattheuer. Anschließend lehrte sie an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung Berlin und arbeitete außerdem als Malerin und Grafikerin sowie als Designerin und Projektmanagerin.

Gisela Kurkhaus-Müller ist auch für ihre Salons bekannt. Sie war die erste, die diese alte Kultur 1992 in Berlin wiederbelebte. Legendär ist ihr „Salon in Beton“ in Berlin-Marzahn. Sie blieb als Salonnière nicht auf Berlin beschränkt, sondern organisierte und leitete Salons auch beispielsweise in Ludwigslust oder den „Salon im Schloss Steinhöfel“ in dem die Liebesbeziehung zwischen Frederick Chopin und George Sand im Mittelpunkt stand. Die Bildende Künstlerin blickt auf zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland zurück. Arbeiten von Gisela Kurkhaus-Müller befinden sich in zahlreichen Museen und öffentlichen und privaten Kunstsammlungen. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin.

Anja Spitzer wurde 1982 in Berlin geboren. Sie studierte zunächst an der Staatlichen Ballettschule Berlin Bühnentanz und arbeitete acht Jahre als Bühnentänzerin, u.a. am Theater Gera-Altenburg und in freien Tanz-/Opernprojekten. Noch während eines Engagements als Tänzerin begann sie 2009 an der Kunsthochschule Halle Burg Giebichenstein bei Andrea Zaumseil Bildhauerei zu studieren und schloss 2011 mit einem Vordiplom im Fach Bildhauerei/Metall ab. Von 2011-2016 setzte sie ihr Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee fort und erwarb dort ein Diplom im Fach Freie Kunst / Bildhauerei. Zu Ihren Professoren zählten u.a. Hannes Brunner, Else Gabriel und Albrecht Schäfer, dessen Meisterschülerin sie wurde. Seither zeigte sie ihre Arbeiten v.a. in Berlin (Offspaces sowie Galerien) aber auch außerhalb wie z.B. im Kunstmuseum Ahrenshoop oder im Schloss Schwarzenberg. 2013 beteiligte sie sich an der International Student Triennale der Marmara-Universität Istanbul. Heute verschmilzt Anja Spitzer die choreographischen Themen der bildnerischen und tänzerischen Arbeit und entwickelt neben ihren Skulpturen auch Tanz-Performances, zuletzt in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit der Tänzerin / Choreographin Claudia Garbe. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Jaleh Pourhang-Ramezani wurde 1941 in Teheran/Iran geboren. Sie studierte an der Universität Teheran Sozialwissenschaft und später Malerei. 1968 arbeitete sie an dem Freskogemälde des Opernhauses in Teheran. Sie wurde für ihre Kinderbuch-Illustrationen ausgezeichnet und schuf Animationsfilme für das iranische Kino. Von 1972-79 war sie Dozentin am Institut für Kunsterziehung Teheran und leitete die MANI Gallery in Teheran. Von 1980 bis zu ihrer Emigration 1985 lehrte sie an der Berufsfachschule für Grafik-Design in Teheran.

In der Bundesrepublik wurde sie Kunstleiterin im Bildungswerk Sigmaringen und lehrte an der Modefachschule Sigmaringen sowie an der Berufsfachschule für Mode Albstadt-Düsseldorf. 1998 zog Jaleh Pourhang-Ramezani nach Berlin. Sie wurde Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler*innen und der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste Berlin. Seit April 2011 arbeitet sie ehrenamtlich für die Berlinische Galerie.



XANTHIPPE-Logo: Gisela Kurkhaus-Müller/© XANTHIPPE e.V.

Die Berliner Fraueninitiative Xanthippe e. V. streitet seit 25 Jahren für weibliche Positionen in den Galerien und Museen

2018 jährt sich die Gründung des gemeinnützigen Vereins Xanthippe e.V. zum 25. Mal. Aus einem Zusammenschluss von Künstlerinnen aus dem Osten, die sich nach dem Ende der DDR im wiedervereinigten Deutschland deutlich bemerkbar machen wollten und zwei Jahre später die Inselgalerie als Projekt übernahmen, ist eine europäisch und international ausgerichtete Künstlerinnen-Förderung geworden.

Zu den Vereinsmitgliedern gehören heute Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen und Freundinnen der Galerie aus ganz Berlin.

Die Künstlerinnen des Vereins präsentieren im zweiten Halbjahr 2018 in einer Folge von dreiwöchigen Ausstellungen unter dem Titel „X25“ eigene Werke und die einer selbst gewählten Partnerin. Sie sind damit auch Ausstellungsmacherinnen.

Die weiteren X25 – Ausstellungen („Xanthippen“ werden in der Aufzählung zuerst genannt.)

15. November bis 8. Dezember 2018: Sonja Blattner & Jill Tegan Doherty

13. Dezember bis 12. Januar 2019: Rosika Jankó-Glage & Susanne Schill

Die X25-Staffel wird im 2. Halbjahr 2019 bis ins 25. Jubiläumsjahr der Inselgalerie fortgesetzt.

Galerien an den Alleen

Wir freuen uns über unsere Kooperation mit der [Galerie Kuchling](#) und der [Galleri Heike Arndt](#).

Als Galerien entlang der Frankfurter Allee und der Karl-Marx-Allee präsentieren wir regelmäßig gemeinsame Ausstellungen, Führungen und besondere Veranstaltungen.

<https://berlinblog.dk/2018/08/16/kunstgallerier-i-friedrichshain/>

INSELGALERIE Berlin
Petersburger Straße 76A
10249 Berlin
www.inselgalerie-berlin.de

Di-Fr 14-19 Uhr
Sa 13-17 Uhr

Presse
Kathrin Schrader
030-223 900 46 / 0178-3 42 76 94

presse@inselgalerie-berlin.de

Die Ausstellungen und Veranstaltungen werden unterstützt durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa/Künstlerinnenförderung.